

Weiterbildungsnachweis SGfB – Alle drei Jahre wieder...

Wir kennen es gut! Alle drei Jahre klopft die SGfB an und möchte wieder den detaillierten Weiterbildungs- und Supervisionsnachweis von uns haben. Für viele ist dies nicht einfach. Oft arbeitet jemand Teilzeit als Berater*in und da fallen die Kosten der Weiterbildungen und der Supervisionen doch stark ins Gewicht. Hier einige Tipps von mir und unserer Supervisionsgruppe:

Viele von uns sind bereits als Lerngruppen oder Intervisionsgruppen in kleineren oder grösseren Gruppen organisiert. Eine gute Idee ist, wenn man sich zu einer grösseren Gruppe zusammenschliesst und sich gemeinsam mit einem Supervisor organisiert – so ist eine Gruppensupervision möglich. Dies ist zwar ein höherer Aufwand (jemand muss die Leitung übernehmen, Anwesenheitsliste, Programm erstellen etc.), aber es lohnt sich. Solche Synergien helfen uns, uns besser zu organisieren und meist auch Kosten zu sparen.

Im Weiteren haben wir oft die Eigenschaft uns nur mit Leuten aus unserem Umfeld zu umgeben. Wie wäre es, wenn sich die Gruppe aus Mitgliedern von verschiedenen Fachrichtungen zusammensetzt? Dies ist nicht immer angenehm und es ergeben sich vermehrt Diskussionen, dafür finde ich es sehr spannend und zudem wird mein Verstand geschärft.

Wenn einzelne Gruppenmitglieder eine Fachausbildung haben, so können diese auch gewisse Weiterbildungen innerhalb der Gruppe geben oder organisieren. So haben wir bei uns eine Pflegefachfrau HF, eine schulische Heilpädagogin, eine Drogistin mit phytotherapeutischer Richtung, einen Diakon, einen Facility Manager und Pflegekind-Erzieher, einen Chemieingenieur mit pharmazeutischer Richtung und Teilstudium Psychologie, Trauma Begleiterin, IT'ler und andere. Und alle tragen zur Diversität der Weiterbildungen dazu und können von ihrem Gebiet extrem viel an die anderen weitergeben. Weiterhin kommen externe Referenten auch oft gerne in eine Gruppe und geben relativ kostengünstig Weiterbildungen. Um die Diversität zu vervollständigen machen wir nicht nur psychosoziale Weiterbildungen. Denn Fragen wie eine Buchhaltung eines Selbständigen aussieht, ein Workshop zur Frage: «Wer betreibt wie Marketing» oder wie die Klienten-Daten auf dem PC sicher gespeichert werden, sind auch topaktuelle Themen. So ergibt sich ein ausgewogenes Spektrum an Weiterbildungen, welche man organisieren kann, zu einem kostengünstigen Ansatz.

Klar ist aber auch, dass ein Kaffeekränzchen oder auch eine Intervention weder eine Supervision noch eine Weiterbildung ist. Referenten für Weiterbildungen müssen sich für diese Gebiete ausweisen können. Die Organisation der Gruppe bedeutet mehr Aufwand und zeitlicher Einsatz. Meist erfolgt ein Teil des Einsatzes der organisierenden Personen auf ehrenamtlicher Basis, aber dafür kann man je nachdem auch gewisse Kosten einsparen.

Für mich selber ist wichtig, dass wir das Berufsbild und die Qualität des Berufsbildes weiterhin hochhalten können. Daher ist es nicht an der Zeit die Anforderungen der Weiterbildungen runterzuschrauben, sondern kreativ sich zu organisieren und gemeinsam Lösungen zu finden.

Patrick Zahnd, Vorsitzender Qualitätskommission

